

## **Berichterstattung aus dem Gemeinderat vom 09. Mai**

### **Vergabebeschluss zur Herstellung einer Grundstücksüberfahrt im Gewerbegebiet „Obere Gasse“**

Nach jüngeren erfreulichen Neuansiedlungen von Unternehmen im Gewerbegebiet „Obere Gasse“ hatte der Gemeinderat im Sinne einer vorausschauenden Bevorratungspolitik bereits vor mehreren Jahren entschieden, die noch möglichen Reserveflächen in diesem Areal zu erwerben. Hierzu gehörten auch die Grundstücke entlang der Württemberger Straße. Das erforderliche Bebauungsplanverfahren wurde bereits 2018 abgeschlossen.

Ende letzten Jahres stimmte der Gemeinderat der Veräußerung von ca. 2.800 qm Fläche an zwei örtliche Interessenten zu, die sich hier mit ihren Dienstleistungsbetrieben niederlassen möchten. Die Stadt steht in der Verpflichtung ein erschlossenes Grundstück zu übergeben, was aber aufgrund des dort vorhandenen Entwässerungsgrabens bisher nicht möglich war. Jener ist zwingend beizubehalten, was auch das Wasserwirtschaftsamt vorgibt. In Vorgesprächen mit den Erwerbern wurde eine gemeinsame Zufahrt als Lösung vereinbart. Diese wird mittels Verdohlung, Aufschüttung und einem asphaltierten Belag ausgeführt.

In der Februarsitzung hatte das Verbandsbauamt die hierfür notwendige „kleine“ Planung samt Kostenberechnung präsentiert und im Nachgang die erforderliche beschränkte Ausschreibung vorgenommen. Insgesamt wurden acht Unternehmen zur Abgabe aufgefordert, wobei fristgerecht drei Angebote eingegangen sind. Diese sind gemäß den gesetzlichen Vorgaben vom Verbandsbauamt rechnerisch, technisch und wirtschaftlich geprüft worden. Nach Auswertung schneidet das Angebot der Firma J.&H. Maurer GmbH aus Buchheim zu einem Gesamtpreis in Höhe von 45.194,08 Euro brutto als wirtschaftlich kostengünstigstes ab. Es liegt rd. 5.000 Euro unterhalb der ursprünglichen Kostenberechnung. Einstimmig befürwortete der Gemeinderat die Vergabe an die Firma J.&H. Maurer GmbH.

### **Festlegung eines Standorts für die neue Heizzentrale der Sporthalle und Einbeziehung in das „Energie-Contracting-Modell“ zur Erneuerung des Blockheizkraftwerks**

In den Jahren 2024/2025 ist beabsichtigt die Sepp-Hipp-Sporthalle grundlegend zu sanieren und diese wiederum auf einen modernen Stand zu bringen. In den letzten Monaten wurde mit Hochdruck an diesem Projekt gearbeitet. Das Architekturbüro BJW Architekten aus Rottweil fertigt gegenwärtig die Entwurfsplanung samt Kostenberechnung. Bereits in der kommenden Sitzung wird das erforderliche europäische Ausschreibungsverfahren für die weiteren Architektenleistungen mit einer offiziellen Vergabe an ein Fachbüro abgeschlossen.

Um mit dem Projekt zielführend voranzukommen, muss nunmehr auch ein Standort für eine neue Heizzentrale festgelegt werden. Die Fachplanungen sprechen sich hierbei für eine Auslagerung aus der Sporthalle aus. Hintergrund sind nicht allein nur die dort unzureichenden und ungenügenden Platzverhältnisse, sondern auch die regelmäßigen Wartungs- und Betreuungsleistungen. Ein direkter Anbau an die Sporthalle kommt nach eingehender Prüfung nicht in Betracht. Die neue Heizzentrale soll vielmehr neben dem künftigen Technikgebäude für die Breitbanderschließung platziert werden. Der Gemeinderat befürwortete in der Sitzung einstimmig die aufgezeigten Planungen.

Für die Errichtung einer neuen Heizzentrale muss mit Kosten in einer Höhe von mind. rd. 250.000 Euro gerechnet werden. Die Finanzierung soll dabei durch die Einbeziehung in das „Energie-Contracting-Projekt“ erfolgen, mit dem man das Blockheizkraftwerk samt Leitungssystem im kommenden Jahr erneuern möchte.

### **Zustimmung des Gemeinderats zur Ausschreibung der baulichen Sanierungsmaßnahmen am hiesigen Donauradwegs und Kenntnisnahme der fortgeschriebenen Kostenberechnung auf Basis der Entwurfsplanung durch das Verbandsbauamt**

Im Sommer 2021 wurde ein Zuschussantrag aus dem „Förderprogramm Radnetz Deutschland“ gestellt, um die sanierungsbedürftigen Streckenabschnitte des örtlichen Donauradwegs auf insgesamt rd. 5,6 Kilometern ausbessern zu können. Die Sanierung erfolgt in drei Abschnitten und umfasst den Bereich ab der Gemarkung Mühlheim bis zur Firma DESMA, das Teilstück in Höhe der Kläranlage bis zur Ziegelhütte sowie die Strecke ab dem Bronner Wehr bis zur Gemarkungsgrenze Beuron.

Zu Jahresbeginn erhielt man die erfreuliche Bestätigung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, dass man für dieses Infrastrukturprojekt rd. 690.000 Euro an Zuschussmitteln erhält. Die gewährten außerordentlichen Förderkonditionen stellen einen schönen Erfolg dar, zumal die Nachfrage aus diesem Zuschussprogramm nicht unerheblich gewesen ist.

Aufgrund des Alters des Radweges und der hohen Anzahl an Schadstellen wurde im Vorfeld bereits ein Geologe zur Prüfung des Asphalts auf etwaige Schadstoffe beauftragt. Erfreulicherweise weisen die entnommenen Bohrkern jedoch keine nennenswerten Schadstoffe auf, die andernfalls gesondert ausgeschrieben und entsorgt werden müssten.

In den vergangenen Wochen wurde die seinerzeitige Kostenschätzung auf Basis der Entwurfsplanung fortgeschrieben. Wegen der aktuell explodierenden Preisentwicklungen im Baugewerbe müssen wir leider von einer nicht unerheblichen Kostensteigerung ausgehen. Bei Gesamtkosten von 825.000 Euro rechnet das Verbandsbauamt aktuell mit Mehrkosten von rd. 136.000 Euro. Abzüglich der in den Haushalt eingestellten 69.000 Euro muss mit rd. 65.000 Euro an überplanmäßigen Ausgaben gerechnet werden.

Der Gemeinderat nahm von dieser fortgeschriebenen Kostenberechnung zustimmend Kenntnis, wohlwissend dass eine genaue Bezifferung der Mehrkosten erst nach erfolgter Submission möglich sein wird. Das Gremium beauftragte das Verbandsbauamt mit einer zeitnahen Ausschreibung. Die Anregung der Verwaltung die Vergabe zwar noch vor der Sommerpause zu tätigen, diese aber erst nach der Fahrradsaison im Herbst ausführen zu lassen, wurde gleichfalls befürwortet.

### **Schlussabrechnung des Neubaus einer vierten Filtrationsstufe und Erneuerung der Elektrotechnik auf der Kläranlage**

Ende des vergangenen Jahres konnte die Modernisierung unserer Kläranlage und damit eine der größten baulichen Infrastrukturmaßnahmen der letzten Jahre abgeschlossen werden. Mit Inbetriebnahme der neuen Anlage sind eine nachhaltige Verbesserung sowie eine langfristige Qualitätssicherung dieser wichtigen kommunalen Einrichtung erreicht. Die Stadt leistet dadurch einen bedeutenden und wichtigen Beitrag zur Reinhaltung der lokalen Gewässer und deren natürlicher Vielfalt.

Bei der baulichen Umsetzung wurde nicht nur die technische Ausstattung inklusive der Elektrotechnik vollständig erneuert, sondern als eine der ersten Einrichtungen dieser Art in Süddeutschland ist die Kläranlage auch mit einer sog. verfeinerten Reinigung aufgerüstet worden. Zukünftig lassen sich damit neben der Reduktion der abfiltrierbaren Stoffe nun auch immer feinere Spurenelemente aus dem Abwasser entnehmen. Die Anlage, welche an Stelle des herkömmlichen Sandfilters mit granulierter Aktivkohle betrieben wird, musste im Eingangsbereich des Betriebsgeländes in einer neu errichteten Halle untergebracht werden.

In der Sitzung präsentierte die Verwaltung dem Gemeinderat nunmehr die Schlussabrechnung für die drei Gewerke - Erd- und Rohbauarbeiten, maschinentechnische sowie elektrotechnische Ausrüstung - inklusive der Honorarabrechnungen für das Planungs- und Ingenieurbüro. Während bei der maschinentechnischen Ausrüstung die Vergabesummen unter der Kostenrechnung und unter dem bepreisten Leistungsverzeichnis lagen, waren mit dem Bau der Filterhalle und der elektrotechnischen Ausrüstung Kostensteigerungen verbunden. Ein Teil der Mehrkosten ergab sich durch zusätzliche Leistungen, die in den ursprünglichen Entwurfsplanungen so nicht enthalten waren und bei der späteren Projektplanung aufgenommen wurden. Dies waren hauptsächlich die Bauleistungen für eine DSL-

Verbindung zwischen Pumpwerk Unterer Damm und der Filterhalle, zwei Regenwasserzisternen neben der Filterhalle sowie eine Kranbahn im Gebäudeinneren. Allgemeine Kostensteigerungen machten dagegen etwas mehr als 40.000 Euro aus. Die Mehrkosten zwischen den jeweiligen Vergabesumme und der Schlussrechnung betragen rd. 104.000 Euro, wobei ein Teil davon vom Fördergeber anerkannt wurde.

Insgesamt sind für die Ertüchtigung der Kläranlage Gesamtbaukosten von 2.038.564,82 Euro inklusiv Baunebenkosten angefallen. Hierfür konnte man einen Zuschuss in einer Höhe von 1.220.500 Euro erhalten, welcher letztlich aber gedeckelt gewesen ist. Die Förderung entspricht damit einer Quote von rd. 70 % der zuschussfähigen Kosten. Seitens der Stadt mussten noch Eigenmittel von knapp 820.000 Euro aufgewendet werden.